

Schneeschock: Tausende noch immer ohne Strom

WINTEREINBRUCH Dutzende Ortschaften betroffen – Haushalte warten seit drei Tagen auf Energie – 2000 Unfälle mit 140 Verletzten – Rüttgers will Gespräche

Hart traf es die Stadt Ochtrup. Bis in die Nacht hinein waren die 19 000 Einwohner vom Stromnetz abgeschnitten.

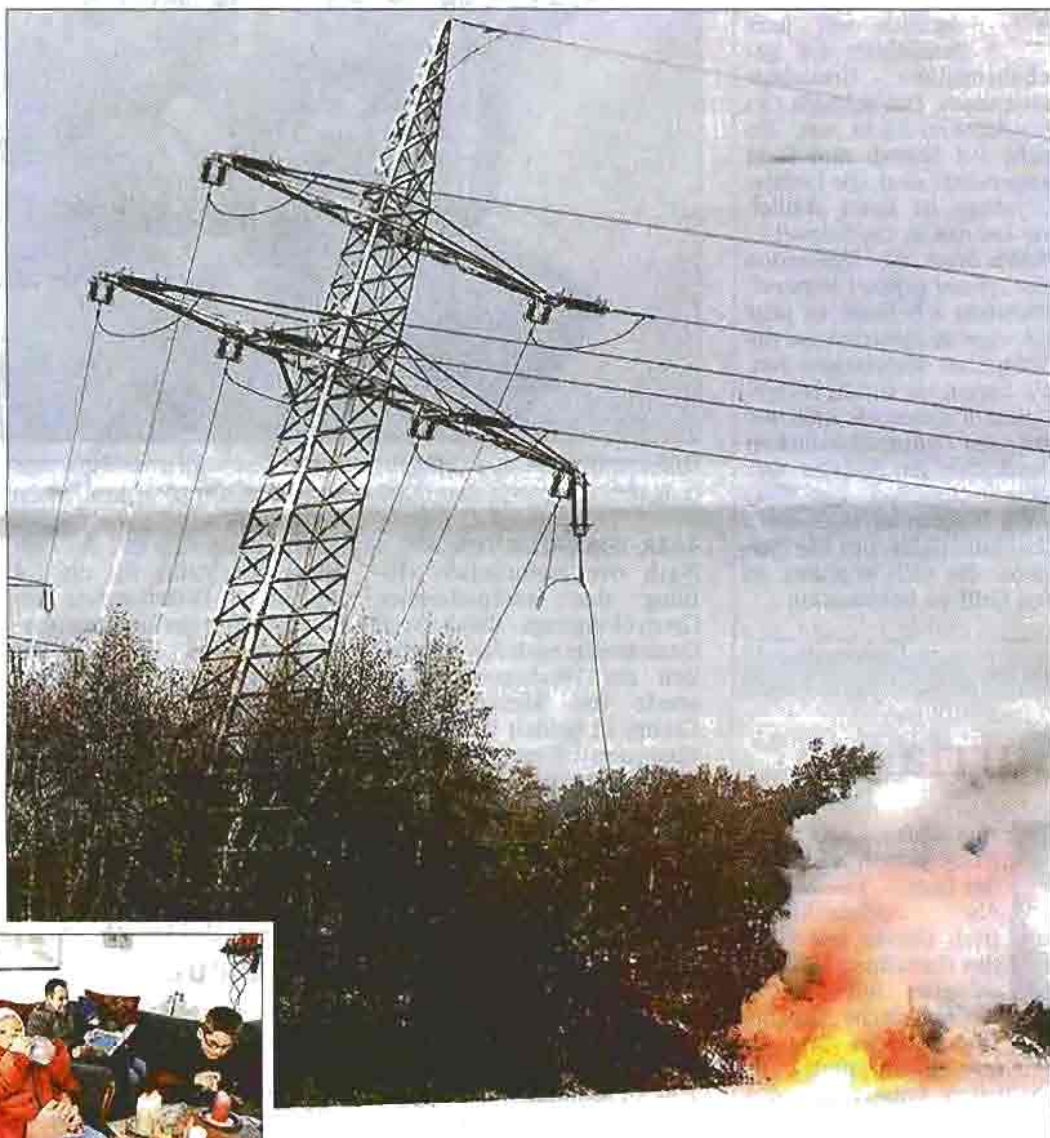
VON ANDRE DOLLE
UND UNSEREN AGENTUREN

MÜNSTER/OSNABRÜCK – Menschen in Luftschutzbunkern, Schneewehen auf der Autobahn, Hunderttausende ohne Licht und Heizung: Rekord-Schneefälle haben Teile Nordrhein-Westfalens und Niedersachsens am ersten Adventswochenende in ein Winterchaos gestürzt. Rund 2000 Unfälle, etwa 140 Verletzte, Millionenschäden und 250 000 Menschen, deren Haushalte viele Stunden lang ohne Strom waren – so lautete die Bilanz.

Betroffen war vor allem das Münsterland. Es sei nicht ausgeschlossen, dass die Menschen in einigen der 25 betroffenen Orte noch tagelang ohne Strom auskommen müssen, sagte NRW-Innenminister Ingo Wolf (FDP). Am Sonntag harrten noch mehr als 100 000 im Dunkeln aus.

Mit am stärksten war die 19 000-Einwohner-Stadt Ochtrup (Kreis Steinfurt) betroffen. Mit 80 Notstromaggregaten gelang es, bis gestern Abend

etwa 60 Prozent der Haushalte zu versorgen, berichtete Bürgermeister Franz-Josef Melis der NWZ. Vom Stromnetz stehe noch nichts wieder. In den Kreisen Borken und Steinfurt wurde Katastrophen-



50 Strommasten knickten unter dem Schnee ein. Im münsterländischen Ochtrup verbrachte Familie Vorgerd (kl. Bild) schon drei Nächte ohne Heizung. BILDER-DPA



alarm ausgelöst. In Dortmund erfror ein 52 Jahre alter Obdachloser.

Der Verkehr brach streckenweise völlig zusammen. Tausenden ging es wie 32 Senioren aus Hatten (Kreis Ol-

denburg), die sechs Stunden lang auf der Autobahn 1 feststeckten.

Der Flughafen Düsseldorf musste stundenlang gesperrt werden. Züge kamen wegen umgestürzter Bäume nicht

mehr voran. NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) kündigte intensive Gespräche mit den Energiekonzernen an.

→ KOMMENTAR, S.4
→ HINTERGRUND, S.5